

5.000 Mal Brot und Fisch

Wer teilt gewinnt

Johannes 6,1–13



Kerngedanke

Aus einer Situation der Knappheit macht Jesus eine Geschichte großer Fülle. Er nutzte dabei die bereitwillige Gabe eines Jungen.



Lernziel

„Danken“ und „Teilen“ bergen ein göttliches Geheimnis: Man hat am Ende mehr als vorher.



Hintergrundinformationen

Das Wunder der Speisung finden wir in allen vier Evangelien, bei Matthäus und Markus sogar doppelt. Nach den Berichten von Matthäus und Markus hatte Jesus kurz vorher die Nachricht von der Hinrichtung Johannes des Täufers erhalten. Jesus wollte eigentlich allein sein und suchte einen ruhigen Ort. Doch Tausende folgten ihm, sie wollten geheilt werden und ihm zuhören. Die Menschen waren dafür lange Wege gegangen. Jesus hatte Mitleid mit ihnen. Nach einem langen Tag des Predigens und Heilens sagte er gegen Abend zu den Jüngern: „Gebt ihnen zu essen!“ Vielleicht ging es hier gar nicht in erster Linie um den Hunger der Menschen, wie beim Manna in der Wüste. Jesus wollte eine

Predigt zum Anfassen halten. Er wollte den Menschen zeigen, dass Gott Überfluss, Segen, Freude und Gemeinschaft schenkt. Gott ist ein Gott der Verschwendung! Es blieben sogar zwölf Körbe übrig, die niemand mehr essen konnte, weil alle schon so satt waren. Die Speisung ging also weiter, denn irgendjemand musste diese zwölf Körbe ja verwendet haben. Die göttliche Überfülle begegnet uns übrigens auch bei der Hochzeit in Kana und dem Fischfang des Petrus. Gottes Liebe hat keine Grenze. Er gibt maßlos – aber er fordert auch maßlos. Das erkennen wir an dem Kind, das Jesus alles zur Verfügung stellte, was es hatte. Fünf Brote und zwei Fische waren für ein Kind ein wirklich gutes Essen (Fleisch und Fisch gab es bei armen Leuten nur an Sabbaten und Feiertagen). Das Kind besaß etwas Kostbares und gab es ab. Es wusste in diesem Moment noch nicht, ob es je einen Krümel davon wiedersehen würde. Wir können mit den Kindern darüber nachdenken, dass Geben und Teilen immer ein Risiko bedeutet. Kinder sind ja erst einmal geneigt, für sich selbst zu sorgen. Auch die Angst, dass es nicht für alle reicht und sie nichts abbekommen, kennen sie. Teilen ist also ein Verhalten, das mit Reife und Erkenntnis zu tun hat. Schon im Kindergartenalter wissen Kinder aber auch, dass es mehr Spaß macht, zu zweit ein Eis zu essen als allein. In unserer Geschichte bittet Jesus Tausende zu Tisch. Weil ein Kind sein Essen hingibt, macht Jesus eine „Mega-Gemeinde“ satt! Und am Ende ist mehr da, als am Anfang zur Verfügung stand. Das ist eine wunderbare Botschaft für Kinder! Alle sind während des Essens im Dank mit Jesus und dem Kind verbunden.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Auflese-Wettkampf Auf dem mit einer Folie bedeckten Fußboden werden Rosinen, Nüsse oder Chips verstreut. Die Kinder müssen, so schnell es geht, diese mit einer Pinzette greifen, mit einem Strohhalm ansaugen oder mit zwei Stäbchen fassen und in ihrem Becher einsammeln. Nach 2 Minuten erklingt ein Signal. Wer hat die meisten Rosinen, Nüsse oder Chips ergattert?</p>	Wenn es ums Essen geht, können wir oft gut kämpfen und für uns selbst sorgen. Heute geht es um eine Geschichte, in der uns gezeigt wird: Wer abgibt und teilt, hat am Ende gewonnen!	Rosinen Nüsse Chips o. Ä. Pinzette Strohhalm Stäbchen o. Ä. 1 Becher pro Kind
	<p>Spiel: Brot-Würfeln Jeder bekommt 10 Brotstückchen (Kekse, Chips, Nüsse o. a.). Reihum wird mit 3 Würfeln gewürfelt. Bei einer „1“ muss man ein Stückchen an den linken Nachbarn geben, bei einer „2“ ein Stückchen an den rechten Nachbarn, bei einer „6“ ein Stückchen in den Brotkorb. Wer nichts mehr hat, muss mit dem Würfeln solange aussetzen, bis er wieder ein Stück vom Nachbarn bekommt. Am Schluss landen alle Brotstücke im Brotkorb.</p>	Heute geht es auch um Brot und wie es unter vielen Menschen verteilt wurde.	Brotkorb Brotstückchen (Kekse, Chips, Nüsse, o. Ä.) Würfel
	<p>Spiel: Brote und Fische vertilgen Jedes Kind bekommt ein Blatt kariertes Papier (A4) und soll ein Gitter von 10 x 10 Kästchen einzeichnen. Die senkrechte Achse wird von 1–10 nummeriert, die waagerechte von A–J. Dann dürfen die Kinder in ihrem Gitter 5 Brote (je 2 Kästchen) und 2 Fische (je 3 Kästchen) einzeichnen. Reihum sagt jeder einen Punkt im Koordinaten-System (z. B. G3). Jedes Kind muss dieses Kästchen wegstreichen. Wessen Brote und Fische sind zuerst „aufgegessen“?</p>	Dieses Spiel ähnelt dem bekannten „Schiffe versenken“. Heute werden wir eine Geschichte hören, in der es auch um 5 Brote und 2 Fische geht.	Kariertes Papier (pro Kind 1 A4-Blatt) Stifte
	<p>Spiel: Körnerfresser Auf dem Tisch liegt ein Häufchen Getreidekörner. Die Kinder würfeln reihum mit zwei Würfeln und dürfen sich so viele Körner wegnehmen, wie der Wurf zeigt. Nach 10 Runden ist Schluss. Wer hat die meisten Körner?</p>	Aus Körnern wird Mehl hergestellt und daraus entsteht unser Brot. Heute geht es auch um eine „Brot-Geschichte“.	Getreidekörner Würfel
Einstieg ins Thema	<p>Aktion: Brotsorten probieren Wir bringen Kostproben von verschiedenen Brotsorten mit und lassen die Kinder probieren. Welches Brot ist der Favorit?</p>	In der heutigen Geschichte kommen fünf Roggenbrote vor. Das waren damals kleine flache Fladenbrote.	Verschiedene Brotsorten in kleinen Häppchen Teller

	<p>Objekt-Betrachtung: Meine Brot-Box Wir zeigen eine Lunch-Box und fragen: Was nehmt ihr normalerweise in eurer Brot-Box mit, wenn ihr zur Schule geht? Wie sieht sie aus? Wer bereitet eure Schulbrote zu? Was ist eure liebste Verpflegung?</p>	Die biblische Geschichte wird „anfassbar“ und man holt die Kinder in ihrem Alltag ab. Der Austausch über die Schulbrote schafft ein offenes Miteinander.	Brot-Box evtl. Körbe
	<p>Experiment: Knobelaufgabe zum Teilen Du hast einen runden Kuchen. Die Aufgabe lautet: Schneide ihn mit deinem Messer in 8 Teile. Bedingung ist, dass du nur 3mal schneiden darfst! Wie soll das gehen? (2x von oben schneiden, sodass vier Viertel entstehen, dann einmal von der Seite quer durchschneiden. Andere Möglichkeit: Kuchen vierteln, die 4 Stücke übereinander stapeln und mit einem Schnitt teilen.)</p>	Teilen ist eine schwierige Aufgabe. Heute geht es in der Geschichte darum, 5 Brote und 2 Fische durch 5.000 zu teilen!	Evtl. Kuchen und Messer zur Anschauung
	<p>Austausch: Schon mal das Essen vergessen? Jedes Kind erzählt, ob es schon mal seinen Hunger vergessen hat, weil eine Sache so spannend war. Wobei ist es passiert? Die Leiterin/der Leiter erzählt am besten ein Beispiel von sich (z. B. Arbeit, Lesen, Gespräch, Film, Wandern, Spielen ...).</p>	Wenn etwas ganz Spannendes passiert, vergessen wir manchmal unseren Hunger. In der heutigen Geschichte vergaßen Tausende von Menschen, dass sie Hunger hatten.	
Kontextwissen	<p>Wo liegt Betsaida? Betsaida war ein Fischerdorf im Norden des Sees Genezareth. Hier spielt wohl die heutige Begebenheit. Viele Menschen waren halb um den See gewandert oder mit dem Boot dorthin gerudert, um Jesus zu treffen. In Betsaida waren die Brüder Petrus und Johannes aufgewachsen. • Karte als Vorschlag: www.welt-atlas.de/datenbank/karten/karte-4-75.gif • Fotos als Vorschlag: http://friedrichmaier.de/wp-content/uploads/2014/06/4212287505_fab42f330f_o.jpg http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/View_on_Sea_of_Galilee_from_Mount_Arbel.JPG</p>	Ein Foto vom See Genezareth wäre hilfreich (siehe linke Spalte). Die Kinder können sich dadurch die biblische Geschichte besser vorstellen.	Biblische Karte Foto(s)
	<p>Wann und wie wurde damals gegessen? (Anhang 1) Die wichtigste Mahlzeit fand abends statt, so wie es heute noch in manchen Ländern üblich ist.</p>	Die Speisung der 5.000 war ein abendliches Mahl, ein Gemeinschaftserlebnis. Jesus ließ alle die Fülle von Gottes Segen spüren.	Anhang 1
Storytime	<p>Erzählen, während die Kinder essen Die Leiterin/Der Leiter beginnt: Ich habe hier etwas, was ich mit euch teilen möchte (kleines Fladenbrot). Was müssen wir tun? Wir müssen es zerbrechen. (Jedes Kind kann nun helfen, das Brot in Stücke zu zerbrechen.) Was denkt ihr, wie viele Menschen würden davon satt werden? Wenn 5.000 Leute hier wären, wie viele Brote bräuchte man? Geschichte erzählen, während die Kinder Brot und evtl. geräucherten Fisch essen.</p>	Wenn die Kinder bei der Geschichte auf dem Fußboden Platz nehmen, kann man die Szene noch lebendiger darstellen.	Brotkörbe Fladenbrote evtl. Räucherfisch

	<p>Erzählen mit Tellern Mehrere Teller stehen auf einem Stapel bereit. Auf jedem Teller ist mit abwaschbaren Folienstiften ein Begriff aus der Geschichte geschrieben. Die Teller werden unter die Kinder verteilt. Die Leiterin/Der Leiter erzählt, und wenn der Begriff vorkommt, soll das entsprechende Kind seinen Teller in die Mitte stellen. Während des Erzählens legt die Leiterin/der Leiter außerdem auf jeden Teller ein Stück Brot (und evtl. ein Stück Fisch), sodass am Ende „der Tisch gedeckt ist“.</p>	Am besten Porzellanteller verwenden, weil sie eine entsprechende „Verpflegungs- und Mahlzeit-Atmosphäre“ erzeugen.	Teller Folienstift Begriffe (z. B. See, Jünger, Jesus, Berg, Menschen, Krank, Hunger, Brote, Fische usw.) Brot evtl. Fisch
	<p>Erzählen mit Tüchern und Kerzen Wir legen ein blaues Tuch für den See in die Mitte, ein grünes Tuch für ein Ufer, ein gelbes oder braunes Tuch fürs andere Ufer. Viele kleine Teelichter stellen die Menschen dar. Eine dicke, weiße Kerze ist Jesus, drei etwas dünnere Kerzen die Jünger. Zuerst sind alle Teelichter (nicht angezündet) auf der braunen Seite des Sees. Jesus fährt über den See. (Wir stellen die Kerzen in ein Boot.) Alle Leute „rennen“ um den See (zur grünen Seite), um Jesus zu treffen. Dort hören sie ihm zu und lassen sich helfen (Teelichter anzünden). Langsam werden aber manche müde und hungrig. (Teelichter auspusten). Jesus möchte Essen verteilen. Hat jemand etwas mit? Ein kleines Teelicht bietet seine Verpflegung an. Jesus lässt alle Menschen zu Gruppen zusammen hinsetzen (Lichter zusammenschieben).</p>	Jesus teilt das wenige, sodass ganz viel daraus wird. Alle werden satt und glücklich. Teelichter anzünden. Durch die Kerzen wird die symbolische Bedeutung der Geschichte lebendig: die Menschen sind begeistert und glücklich bei Jesus.	Teelichter Kerzen Tücher
	<p>Erzählen und Sprechzeichen (Anhang 3) Während die Geschichte erzählt wird, entsteht an der Tafel oder Flipchart eine Zeichnung. Anregung siehe Anhang 3.</p>	Durch das Entstehen der Zeichnung sind die Kinder gespannt und hören interessiert zu.	Tafel und Kreide oder Flipchart und Marker Anhang 3
	<p>Wie geht's weiter? Wir erzählen die Geschichte und fragen die Kinder: 12 Körbe blieben übrig. Die Bibel sagt nicht, was damit passiert ist. Zu zweit dürft ihr euch nun einen Schluss für die Geschichte ausdenken. Dazu habt ihr 5 Minuten Zeit. Dann erzählt jedes Team seine Idee.</p>	Bei dieser Übung werden die Kinder in die Geschichte hineingeholt und ihre Fantasie ist gefragt.	Bibeln Heft „Schatzkiste“ (S. 16 unten) evtl. 12 Körbe als Anschauung
Übertragung ins Leben	<p>Wer teilt, hat mehr Wir demonstrieren mit einem Apfel und mit einer Idee, wie etwas mehr wird, wenn man es teilt (siehe Heft „Schatzkiste“, S. 15 unten). Dann lösen wir gemeinsam die Aufgabe in der „Schatzkiste“: Finde Dinge, die mehr werden, wenn man sie teilt. "Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt." (aus China)</p>	Jesus zeigt ein Geheimnis: Bei Gott werden wir reich, wenn wir teilen und einsetzen, was wir haben. Das hat der Junge in der Geschichte erlebt. Wir dürfen es auch probieren.	Heft „Schatzkiste“ (S. 15) Apfel Messer
	<p>Brot- und-Fisch-Besinnung Die Kinder schließen die Augen und öffnen den Mund. Wir stecken ihnen ein Stück Brot und evtl. ein Stück Räucherfisch hinein. Sie sollen solange die Augen geschlossen halten, bis sie alles aufgegessen haben. Man kann auch Brot und evtl. Fisch herumgeben und alle brechen sich ein Stück ab.</p>	Während die Kinder Brot und evtl. Fisch essen wird passende Musik eingespielt. Unter dem Eindruck der Geschichte spüren die Kinder dem Erlebnis des Essens nach.	Brot evtl. Räucherfisch Musik Dies ist eine ruhige Einheit.

	<p>Wer hat Recht? (Anhang 4) Wir lesen mit den Kindern die Meinungen von Anhang 4. Wer hat Recht? Was denkt ihr?</p>	Die comicartigen Typen regen die Kinder an, über den Sinn der Begebenheit nachzudenken.	(Farb)-Kopien von Anhang 4
	<p>Austausch: Wenn es noch einen zweiten Jungen gegeben hätte (Anhang 2) Wir lesen den Text von Anhang 2. Was ist bei diesem Jungen anders? Warum ist er nicht glücklich? (Erklären, dass dieser Junge nur ausgedacht ist.)</p>	Durch den Kontrast zu einem fiktiven zweiten Jungen (der nicht teilt), wird der Kerngedanke deutlich.	Anhang 2
Kreative Vertiefung	<p>Ein Tischgebet erfinden (Beispiel: Anhang 5) Jedes Kind bekommt ein Zeichenblatt und soll ein Tischgebet erfinden. Es braucht nur aus ein oder zwei Sätzen bestehen. Die Kinder können ihr Blatt auch noch verzieren.</p>	Gott beschenkt uns. Wenn die Kinder sich einen Text ausdenken, wird ihnen das bewusst.	Zeichenblätter Stifte Buntstifte Anhang 5 als Beispiel
	<p>Aktion: Brot backen Wir bringen einen (Hefe-)Teig aus Mehl, Öl, Salz und Wasser mit und lassen die Kinder den Teig kneten und Fladen daraus formen. Dann kann jedes Kind seinen Fladen mit Kümmel, Sesam, Sonnenblumenkernen, Leinsamen, Salz u. a. bestreuen.</p>	Der Umgang mit Brotteig ist eine ganzheitliche Vertiefung des Brotvermehrungs-Wunders. Man kann auch davon sprechen, dass Jesus sich selbst „das Brot des Lebens“ nennt (Johannes 6,35).	Teig Mehl Körner Gewürze
	<p>Basteln: Platzdeckchen mit Tischgebet gestalten Die Kinder bekommen Blanko-Platzdeckchen (einfarbige Kunststoff-Tischdecke, Baumwollstoff, Bast, Papiertischdecke). Sie sollen ein Tischgebet darauf schreiben oder es bunt verzieren bzw. bedrucken.</p>	Man muss vorher ausprobieren, welche Stifte und Farben für das entsprechende Deckchen-Material geeignet sind.	zugeschnittene Deckchen aus Kunststoff, Baumwollstoff, Bast, Papier o. a. Farben Stempel
Gemeinsamer Abschluss	<p>Brot- und-Fisch-Besinnung Eine gemeinsame Brot-und-Fisch-Besinnung (siehe oben) kann auch hier am Ende erfolgen. Dazu wird ein Bibeltext gelesen (z. B. Johannes 6,27). Kurze Zusammenfassung und Abschlussgebet.</p>	Ein besinnlicher, gemeinsamer Abschluss wirkt wie ein Ankommen und hinterlässt bei den Kindern einen nachhaltigen Eindruck.	Brot und evtl. Fisch Musik

Rätsellösung, S. 16

77 (924÷12) Brotstücke + 23 (276÷12) Fischstücke kommen in jeden Korb.

Anhang 1

Wie und wann wurde damals gegessen?

Damals gab es kein richtiges Frühstück. Die Kinder tranken etwas Sauermilch und die Eltern aßen Brot und Oliven auf dem Weg zur Arbeit. Auch tagsüber aß man zwischendurch etwas Brot mit Käse oder getrocknetem Obst und trank Milch oder Wein mit Wasser verdünnt. Erst abends fand die wichtigste Mahlzeit statt, zu der sich die ganze Familie versammelte. Alle setzten sich auf den Boden um eine große Schüssel. Das flache Gerstenbrot diente als Löffel und wurde in eine dicke Bohnen-Linsen-Gersten-Suppe getunkt. Fleisch und Fisch gab es in ärmeren Familien nur am Sabbat oder an Festtagen.

Quelle: Gastaldi/Musatti: Entdecke die Welt der Bibel. Neunkirchener Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn, 2000.

Anhang 2

Wenn es noch einen zweiten Junge gegeben hätte ...

Stell dir vor, es hätte einen zweiten Jungen gegeben, der sein Essen nicht weggeben wollte:

„Was denn, die wollen mein Essen haben? Der ist gut, dieser Jesus! Was denkt der sich denn? Wenn ich jetzt meine Brote und meinen Fisch auspacke, stürzen sich doch alle 5.000 Leute darauf! Da würde ich keinen Krümel mehr von sehen! Nein, ich bin doch nicht verrückt. Sollen doch die Reichen erst mal anfangen, etwas abzugeben. Aber die sind gar nicht hier. Ich sehe nur arme Leute um mich herum. Die haben alle zu wenig. So wie ich. Was ich habe, ist auch viel zu wenig. Ich könnte warten, bis es dunkel wird und dann mein Brot essen, ohne, dass es jemand sieht. Oder ich gehe ein wenig zur Seite, wo mich niemand bemerkt. –

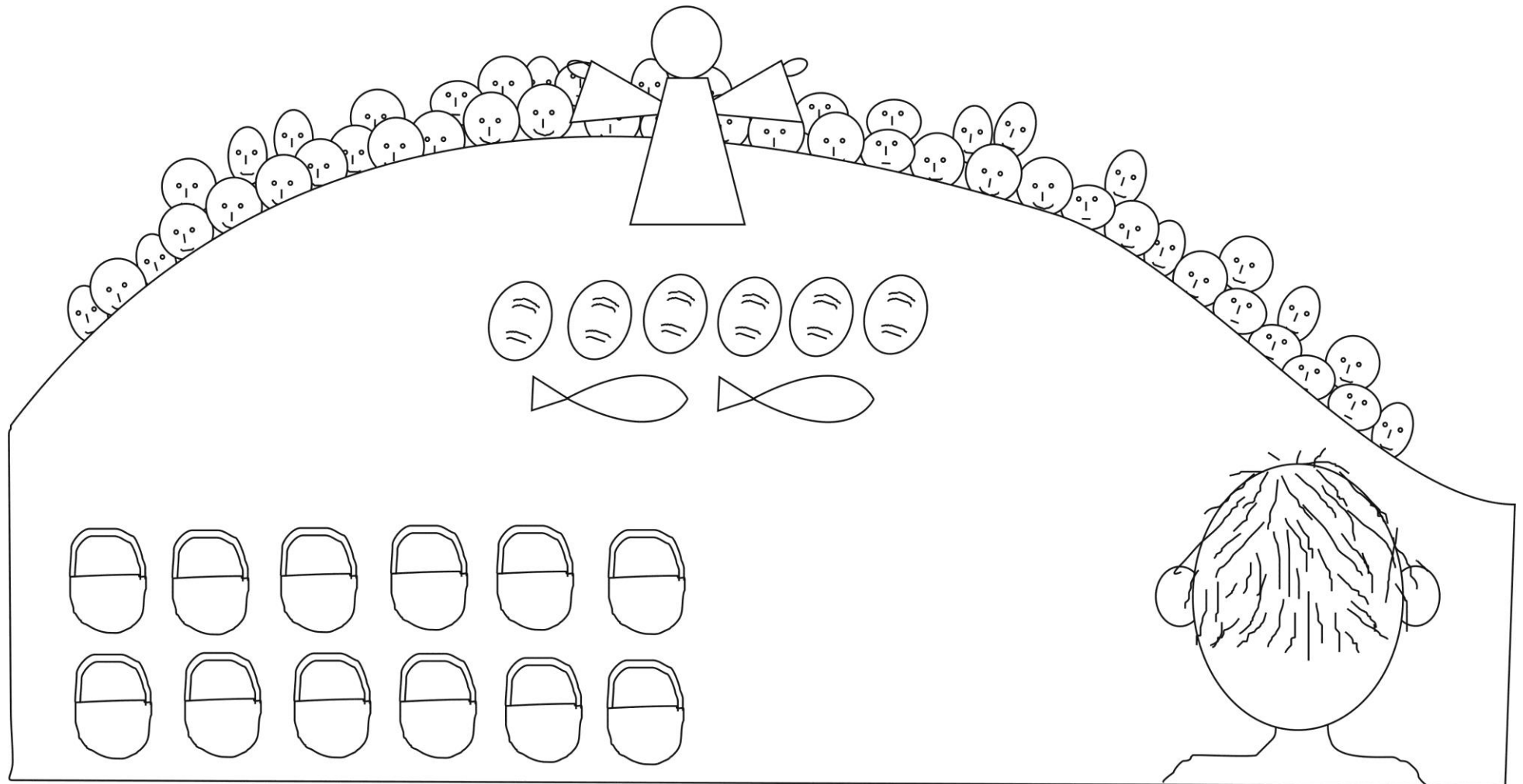
Die Geschichten von Jesus waren gut. Er hat von Liebe gesprochen. Aber beim Brot hört die Liebe auf. Das behalte ich für mich. Nanu, was ist denn jetzt los!? Wir sollen uns in Gruppen hinsetzen!? Es soll etwas zu Essen geben? Wieso das denn? Ach, sie haben einen Jungen gefunden der fünf Brote und zwei Fische abgegeben hat. So ein Dummkopf! Das reicht doch niemals! Jesus hat den Proviant des Jungen in einen Korb getan. Jetzt hebt er beide Hände zum Himmel und betet das Tischgebet. Für fünf Brote und zwei Fische lohnt sich der Aufwand wirklich nicht! Das ist doch in fünf Minuten von der vorderen Reihe aufgegessen! –

Jetzt fangen sie an auszuteilen. Ein Jünger bricht von Brot und Fisch Stücke ab und gibt jedem etwas. Jetzt kommt er zu mir. Ich stottere: Ich, äh, ich, danke, habe selbst Brot dabei! Der Jünger hält mir trotzdem einen Kanten hin. Ich nehme nichts. Ich gehe an den Rand der Versammlung und esse mein eigenes Brot. Ich bin ganz allein. Die anderen freuen sich über das überraschende Mahl. Sie staunen, rufen, kauen, lächeln und nicken sich zu. Bald sind sie satt und zeigen sich gegenseitig, dass ihr Bauch voll ist. Immer noch ist Brot und Fisch übrig. Sie sammeln es in Körbe.

Ich sitze abseits. Auch ich werde satt, aber ich bin nicht glücklich. – Warum?“

Ulrike Müller

Anhang 3



Meinungen + Behauptungen

zum Wunder der Brotvermehrung



Herr Gutherz:

„Jesus hat das Wunder der Brotvermehrung gemacht, damit wir immer und überall hungrigen Menschen zu essen geben.“

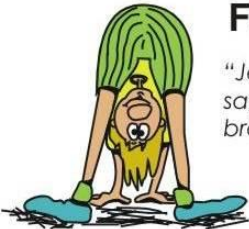
Herr Frissdichdurch:

„Jesus will, dass wir immer miteinander essen, wenn wir zusammen sind. In jedem Gottesdienst sollte es deshalb ein Menü zur Predigt geben.““



Frau Umgekehrt:

„Jesus hat dieses Wunder getan, weil er uns sagen will, dass wir uns um niemanden zu kümmern brauchen. Jesus macht das schon.“



Frau Superfit:

„Jesus gibt uns hier wichtige Gesundheitstipps! Wir sollen jeden Tag Brot und Fisch essen. Und das immer nur an der frischen Luft.“



Herr Sprungbereit:

„Das einzige, was Jesus uns mit dem Wunder sagen will ist, dass wir bei ihm alles riskieren können. Er rettet uns aus jeder Notlage.“



Frau Halleluja:

„Jesus ist der Größte! Jesus ist ein Wundertäter! Das ist heute noch genauso wie damals!“



Herr Machwasdraus:

„Ist doch ganz klar: Bei Jesus wird aus wenig viel! Egal, was wir besitzen - er macht etwas Großartiges draus.“



Und was stimmt nun?

Anhang 5

Ein Tischgebet erfinden

Beispiel:

Danke für das gute Essen.

Du hast uns noch nie vergessen.

Danke für dein Bibelwort.

Gutes Leben zeigst du dort.